



**WARTE  
NUR  
EIN  
WEILCHEN**

**Eine deutsche Serie.**

# WARTE NUR EIN WEILCHEN

Die Serie **“Warte nur ein Weilchen”** entführt in das **Hannover der Weimarer Republik** und erzählt die Geschichte des Serienmörders **FRITZ HAARMANN**. Mindestens 24 Menschen hat der der „Werwolf von Hannover“ oder auch „Vampir von Hannover“ - wie er landesweit in der Presse titulierte wurde bestialisch umgebracht; 1925 starb er durch das Fallbeil.

Die Serie erzählt die psychische Disposition des affektgesteuerten Triebtäters, der es auf junge Männer abgesehen hatte und ihnen im Liebesrausch den Kehlkopf durchbiss, eher beiläufig im Zusammenhang des eigentlichen Kerns der Geschichte. Dieser liegt im Sozietop rund um den Serientäter verborgen, welches sein Morden in den beengten Wohnverhältnissen der Altstadt erst möglich gemacht hat. Nicht nur die Polizei, die ganze Stadt Hannover beschützte Haarmann und half ihm töten. Den Oberen war er zu nützlich, den Kleineren gern behilflich bei Beschaffungen; schließlich profitierten doch alle von seinen kleinen Schiebereien.

Besonders einer ganz besonderen und tragischen Persönlichkeit der Stadt-Geschichte ist es zu verdanken, dass die gesellschaftlichen Umstände, die institutionellen Missstände und die Befindlichkeiten der Menschen

zu Beginn der 20er Jahre so detailliert beschrieben und messerscharf analysiert wurden: Theodor Lessing. Auf die Analyse des Publizisten, Philosophen, Schriftstellers und Weltverbesserers stützt sich unsere True Crime-Story. Zugleich wird sich sein eigenes Schicksal mehr und mehr mit dem des längst aus dem Verkehr gezogenen und mithin unschädlich geglaubten Massenmörders tragisch verknüpfen. Nicht zuletzt, weil sich der Widerstand gegen seinen Aufklärungsdrang mit der zunehmend antisemitischen Stimmung in der Stadt auf unselige Weise gegenseitig verstärkt.

Auf der Grundlage einer innovativen aber zugleich bewährten Erzählstruktur lässt sich diese maßgebende Drama-Serie im Gewand einer True Crime Story fiktional verdichten: Double narrative flashback-Erzählstruktur.

Wir erzählen aus der Gegenwart des aufsehenerregenden Prozesses gegen Fritz Haarmann und seines Komplizen Hans Grans heraus in der Perspektive des unerschütterlichen Aufklärers und Prozessbeobachters Lessing. Die noch frischen Eindrücke der nahen Vergangenheit, als die Stadt durch die schreckliche Mordserie an jungen Männern in Atem gehalten wurde, erschließt sich uns in erzählerisch motiviert eingesetzten

Rückblenden, beispielsweise bei Zeugenaussagen vor Gericht. Wir springen zwischen den beiden Zeitebenen bei bestimmten Cliffhangers in jeder Geschichte. Dieses Muster taucht immer wieder auf und ist auch über die Strecke von zwei Serien-Staffeln erstaunlich einfach nachzuvollziehen.

Die Figur, um die sich alles dreht, muss auf diese Weise fast die gesamte Erzählstrecke hinweg nicht in die Rolle des Protagonisten treten. Trotz aller Gewitztheit war Fritz Haarmann eine schwerst psychisch kranke Persönlichkeit, deren Ich-Perspektive die Geschichte auf Dauer zu sehr schwächen würde. Mit der gewählten Erzählstruktur kommen wir ihr dennoch auf vielfältige Weise sehr nah.

Theodor Lessing hat diesen Fall für uns nicht nur historisch in klarer intellektueller Schärfe für uns aufbereitet, er bietet auch narrativ die ideale Identifikationsfläche für uns Zuschauer. Die tragische Beziehung zu seiner im Stadtleben ebenfalls aktiven Frau Ada, die unter dem manisch-rücksichtslosen Aufklärungsdrang ihres Mannes leidet, auch beruflich, geben seiner Rolle eine starke emotionale Relevanz. Der massiv anschwellende Antisemitismus, mit dem Lessing in „seiner“ Stadt begegnet wird und nicht zuletzt die bösen Geister, die er mit seinem gnadenlosen Aufklärungs-Eifer ruft, in Form einer Dr. Mabuse-Figur mitten im Gerichtsverfahren, lassen Theodor Lessing zu unserem mitreißenden Protagonisten emporwachsen.

Die Perspektive einiger Opfer und später deren Angehöriger, gipfelnd in der Geschichte des letzten Opfers Pauls, der auf verhängnisvolle Weise als Lockvogel auf Haarmann angesetzt wurde, machen im Einzelnen die Eindringlichkeit der Geschichten aus dem Haarmann-Soziotop aus. Wer steckt dahinter? Wer trifft solche Entscheidungen? Und warum ist es am Ende schiefgelaufen?

Wir blicken immer wieder in die nahe Vergangenheit und fragen uns in jeder Folge aufs Neue: Warum kam Haarmann jedes Mal davon? In der Gegenwart der Abrechnung mit Haarmann (Verhöre, Prozess, Hinrichtung, Nachhall) gibt uns Theodor Lessing auf eindringliche Weise und unter größtem persönlichem Risiko die Antwort „Unser aller Schuld“.

Dieser Serienmörder ist nicht der isoliert lebende, kalt planende Soziopath. Bei Haarmann wurde mit Waren gemauschelt, gelebt, ja sogar geliebt. Den roten Faden seiner Mordserie – und somit der ‚Past-Story‘ – wird bestimmt durch die ambivalente Beziehung zu seinem Komplizen Hans Grans, eine blendende Schmarotzer-Erscheinung seiner Zeit, der auch mit der galoppierenden Hyper-Inflation 1923 verblüffend gut zurechtkommt. In dieser Phase setzt die Chronologie unserer Geschichte ein. Fünf Jahre nach dem Ersten Weltkrieg dachten die Menschen, sie hätten die verheerendsten Folgen des Weltenbrandes überstanden, **doch warte nur ein Weilchen, bald kommt Haarmann auch zu dir.**





Vom dramaturgischen Experten zurück auf die Leinwand:

Das filmische Erzählen stand für mich über viele Jahre im Fokus von originärer Drehbuch-Arbeit und dramaturgischer Beratung. Nunmehr möchte ich das verinnerlichte Handwerk und meine künstlerische Weiterentwicklung wieder in eigene Regie-Projekte münden lassen. Um mich insbesondere in der regionalen Förderlandschaft entsprechend aufzustellen, habe ich mit diesem vorrangigen Ziel Anfang 2023 meine eigene Produktionsfirma gegründet.

## FILMOGRAFIE

FELIX, Kurz-Spielfilm, 20 min (Jumping Horse Film), 2007; u.a. ausgezeichnet mit dem Kinderfilm- und Fernsehpreis des MDR für das Beste Drehbuch im Rahmen des „Goldenen Spatzen“ 2008, Bester Kurzfilm auf dem Giffoni-Kinderfilmfestival in Italien / Bester Film „Space Needle Award“ 2008 beim SIFF in Seattle 2008/ Beste Regie auf dem IFF DAKINO in Bukarest 2007 + 13 weitere Haupt-Preise. Über 70 int. Filmfestivals (u.a. Chicago Int. Children's Film Festival; Kandidat für die Oscars 2009 Shortlist Live Action Short Film). TV-Ausstrahlungen auf div. ARD-Sendern. Gefördert von der nordmedia  
<https://vimeo.com/106333536>

Ähnlich wie in meiner dramaturgischen Arbeit werde ich bei Gelegenheit regionale Talente unterstützen und die Kooperation mit Gleichgesinnten suchen.

Produzentisches Know-how habe ich über die Jahre "on the fly" in anderen Projekten erlangt. Zur Vertiefung und Verfestigung suche ich mir regelmäßig Unterstützung bei erfahrenen Partnern. Für meine eigenen Projekten strebe ich eine Arbeitsteilung an, um mich auf den kreativen Part zu konzentrieren. Davon ausgehend steht dafür nicht zuletzt die Kompetenz meines Outtakes-Partners Lutz Tesch.

*Andreas Utta*

DER SCHREI. Kurz-Spielfilm, 18:30 min (Hochschule Hannover), 1999, 16 mm

<https://youtu.be/Q7dA5Al9qxl>

KLO 6:18 min, Kurz-Spielfilm, 6:18 min (Hochschule Hannover), 2000, 16 mm

<https://youtu.be/q-zi34LumMc>

Kinotrailer „NORD SHORTS“ für die Kinotournee 5 geförderter Kurzfilme aus Nieders. & Bremen

<https://youtu.be/xldnWZaZqTI>

Audio-Podcast; Aufnahme einer Szenischen Lesung des Drehbuchs „REVISION“ v. Okt. 2022, Live-Veranstaltung in Hannover, STIPENDIUM des Nieders. Ministeriums für Wissenschaft und Kultur („Niedersachsen dreht auf“)

<https://youtu.be/wuzk6OHq06E>



## ANDREAS UTTA

Drehbuch | Regie

Jahrgang 1968, Abschlüsse (Diplom) in Geographie und Film-Regie (Hochschule Hannover), seit 2007 kontinuierliche Tätigkeit als Drehbuchautor (DDV) und Film-Dramaturg (VeDRA) in Hannover. Das Drehbuch-Handwerk eignete ich mir u.a. über mehrere Drehbuch-Stipendien-Programme an. Zurzeit arbeite ich an verschiedenen Projekten für Film und Fernsehen. Zahlreiche meiner Stoffe wurden von der nordmedia - Film- und Medienges. gefördert. Mein Kurzspielfilm „FELIX“ war ein großer Erfolg beim Kinder-, wie beim Erwachsenenpublikum auf den Filmfestivals weltweit. Zwischenzeitlich war ich selbst Festival-

Macher auf dem 26. Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2016. 2017-2019 verantwortlicher Redakteur des Print-Magazins vom Film & Medienbüro Niedersachsen, den „Rundbrief“. Aktuell Jurymitglied der FBW - Deutsche Film- und Medienbewertung. Seit 2019 widme ich mich wieder ganz dem Kreativen Schreiben und der professionellen dramaturgischen Beratung. Dramaturgie-Workshops an Schulen im Rahmen des inklusivem Schülerfilmwettbewerbs „ganz schön anders“. Ende 2022 habe ich zur Unterstützung meiner Projekte als Regisseur meine Produktionsfirma Outtakes Film gegründet.



## LUTZ TESCH

Kaufmännischer Berater

Mit Andreas bin ich seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden und bin von seinen kreativen Zielen sehr überzeugt. Inhaltlich unterstütze ich ihn durch meine weitreichenden beruflichen Erfahrungen im Bereich Finance und Controlling. Vorrangig bin ich als selbständiger Berater für kleine Gewerbebetriebe tätig. Seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit dem Bereich ‚Filmgeschäftsführung‘ und könnte bei seinem Spielfilm-Projekt „Revision“ tatkräftig mitarbeiten. Zurzeit übernehme ich einige administrative Aufgaben der Outtakes Filmproduktion GbR.

*Lutz Tesch*

# **OUTTAKES** **FILM**

[www.outtakes-film.de](http://www.outtakes-film.de)  
[andreas@outtakes-film.de](mailto:andreas@outtakes-film.de)